

Mud Volapüka

Nüm 117id

13 yulul 2018

Jenotem volapükava Myrana

Fövot tradutoda buka „Myrana und Weltsprache“ („El ‚Myrana‘ e volapük“) fa hiel ‚Joseph Stempf‘ tefü datikot omik: yufapük ‚Myrana‘< (vödem rigik pezmäkon me **köl braunik**):

14. Verschiedene Zahlwörter.

14. Numavöds difik.

1. Erstens heißt **primum** (oder **urtum**); zweitens **duitum**; drittens **tretum**, (letzteres **lestum**). — Zum erstenmal **urtüma**; zum zweitenmal **duituma**; zum drittenmal **tretüma**; (zum letztenmal **lestuma**); zum je erstenmal **jeurtuma**, ꝛc. — Ersterer **urtër**; letzterer **lestër**. —

1. **Balido** panotodon as ‚**primum**‘ (u ‚**urtum**‘); **telido** = ‚**duitum**‘; **kilido** = ‚**tretum**‘, (lätiko = ‚**lestum**‘). **Balidnaedo** = ‚**urtüma**‘; **telidnaedo** = ‚**duituma**‘; **telidnaedo** = ‚**tretüma**‘; (lätiknaedo = ‚**lestuma**‘); a **balna** = ‚**jeurtuma**, e s. **Primik** = ‚**urtër**‘; **lätik** = ‚**lestër**‘.

2. **Erstmalig urtmalig**; **einmalig unmalig**; **zweimalig duimalig**; **jedesmalig jedmalig**; je **drittmalig jetretmalig**. — **einfach unfe** (**unfu**); **zweifach duife** (**duifu**), ꝛc. — **einfaltig unfol**; **zweifaltig duifol**, ꝛc. (**vielfatig moltfol**; **mehrfaltig merfol** ꝛc.). — **einerlei uneli** (**unelu**); **zweierlei duieli**; **dreierlei trejeli**, ꝛc.

2. **Balid** = ‚**urtmalig**‘; **balnaik** = ‚**unmalig**‘; **telnaik** = ‚**duimalig**‘; **alnaik** = ‚**jedmalig**‘; a **kil** = ‚**jetretmalig**‘. **Balik** = ‚**unfe**‘ (‚**unfu**‘) **telik** = ‚**duife**‘ (‚**duifu**‘), e s. **Balnatälik** = ‚**unfol**‘; **telnatälik** = ‚**duifol**‘, e s. (**mödanatälik** = ‚**moltfol**‘; **plunatälik** = ‚**merfol**‘, e s.). **Balsotik** = ‚**uneli**‘ (‚**unelu**‘); **telsofik** = ‚**duieli**‘; **kilsofik** = ‚**trejeli**‘, e s.

3. — **unu** allein (einer allein **unuo**; eine allein **unua**); — **duitu** zu zweit, **duius** zu zweien; **tretu** zu dritt, **trejus** zu dreien; **quartu** zu viert, **quarus** zu vieren (vier Mann hoch); **milus** zu Tausend (Tausend Mann stark). — **unig** einig; **treúnig** dreieinig. —

3. ‚**unu**‘ = **balan** (**hibalan** = ‚**unuo**‘; **jibalan** = ‚**unua**‘); ‚**duitu**‘ = **telo**, ‚**duius**‘ = **telio**; ‚**tretu**‘ = **kilo**, ‚**trejus**‘ = **kilio**; ‚**quartu**‘ = **folo**, ‚**quarus**‘ = **folio** (numü mens fol); ‚**milus**‘ = **milio** (numü mens mil). ‚**unig**‘ = **balätik**; ‚**treúnig**‘ = **kilätik**.

4. — uněr Einser; duier Zweier; trejer Dreier; quarěr Vierer. — unid Einheit; dujid Zweiheit; tréid Dreiheit; treúnid Dreienheit; treunigid Dreieinigkeit; trefold Dreifaltigkeit. — duiling Zwieling, (unling Einling, primling Erstling); treling Drilling (ein Vierling als der vierte Teil eines Ganzen würde heißen: quartl oder quartling). — milionór Millionär (milióněr ein Millioner, Zahl). — unét, duitét, tretét quartét ꝛc. was von 1, 2, 3, 4 ꝛc. verschiedene (Stimmen) ausgeführt wird, also quartét ein Quartett. —

4. ‚uněr‘ = balat; ‚duier‘ = telat; ‚trejer‘ = kilat; ‚quarěr‘ = folat. ‚unid‘ = balät; ‚dujid‘ = telät; ‚tréid‘ = kilät; ‚treúnid‘ = kiläl; ‚treunigid‘ = kilöf; ‚trefold‘ kilnatälöf. ‚duiling‘ = telatan, (‚unling‘ = balatan, ‚primling‘ = balidan); ‚treling‘ = kilatan (folatan as dil folid lölota panotodonöv as: ‚quartl‘ u ‚quartling‘). ‚milionór‘ = balionan (‚milióněr‘ = balionat). Els: ‚unét‘, ‚duitét‘, ‚tretét‘, ‚quartét‘ e r.< notodons utosi, kelos padunon fa vögs difik: 1, 2, 3, 4 e r.<, klu ‚quartét‘ = folüm.

5. — unire einigen, vereinigen; duitire zweiteilen; tretire dreiteilen, ꝛc. — unfare vereinfachen; duifare verzweifachen (verdoppeln); trefare verdreifachen, ꝛc. —

5. ‚unire‘ = balön; ‚duitire‘ = teldilön; ‚tretire‘ = kildilön, e s. ‚unfare‘ = balugükön; ‚duifare‘ = telön; ‚trefare‘ = kilön, e s.

15. Unbestimmte Zahlwörter.

15. Numavöds nefümik.

— viele mult (mult homes viele Menschen); — wie viel — so viel quot — tot; — wenig pö; — alle omnes (omne), ales (al); — mehrere meres; — einige oinig, oines; — etliche oiles; — ein paar par; — mancher onig, monig; — keiner nemo, nullo; — jeder omne, jed, al; — beide boid; — jeder von beiden boido; — keiner von beiden noido; — ganz tote (totu); — alles — alö; — wie viel? vot?

mödik = ‚mult‘ (‚mult homes‘ = mens mödik); kimödik — somödik = ‚quot‘ — ‚tot‘; bosilo = ‚pö‘; valik = ‚omnes‘ (‚omne‘), ‚ales‘ (‚al‘); ömik = ‚meres‘; anik = ‚oinig‘, ‚oines‘; semik = ‚oiles‘; nemödik = ‚par‘; difik = ‚onig‘, ‚monig‘; nonik = ‚nemo‘, ‚nullo‘; alik = ‚omne‘, ‚jed‘, ‚al‘; bofik = ‚boid‘; alik bevü bofik = ‚boido‘; nonik bevü bofik = ‚noido‘; lölik = ‚tote‘ (‚totu‘); valikos = ‚alö‘; liomödik? = ‚vot?‘.

16. Das Datum.

16. Dät.

Die zwölf Monate des Jahres (jar) heißen in Myrana: Janar Januar, Febar Februar, Marsar März, Prilar April, Majar Mai, Junar Juni, Jular Juli, Gostar August, Setar September, Oktar Oktober, Nöfbar November, Dezar Dezember.

Muls degtel yela (,jar‘) panemons pö ,Myrana‘ so: ,Janar‘ = yanul, ,Febar‘ = febul, ,Marsar‘ = mätzul, ,Prilar‘ = prilul, ,Majar‘ = mayul, ,Junar‘ = yunul, ,Jular‘ = yulul, ,Gostar‘ = gustul, ,Setar‘ = setul, ,Oktar‘ = tobul, ,Nöfbar‘ = novul, ,Dezar‘ = dekul.

Die vier letzten Monate haben ihren Namen von der Zählung vom Frühlingsäquinoktium an.

Muls fol lätik labons nemis okik de donumam [kalkul] sis tim leiga florüpik dela e neita.

Die sieben Wochentage heißen: **Urtag** Sonntag, **Duitag** Montag, **Tretag** Dienstag, **Quartag** Mittwoch, **Quintag** Donnerstag, **Sextag** Freitag, **Sibtag** Samstag. —

Vigadels vel panemons: ,Urtag‘ = sudel, ,Duitag‘ = mudel, ,Tretag‘ = tudel, ,Quartag‘ = vedel, ,Quintag‘ = dödel, ,Sextag‘ = fridel, ,Sibtag‘ = zädel.

Samstag heißt auch **Sabat**, Sonntag auch **Deodag**. Tag heißt **dag**; bei **Urtag** ꝛc. ist blos das **d** weggeblieben, sonst müßte es heißen: **Urtdag** ꝛc. Von **dag** stammt die Präposition: **da** am (Zeitangabe), z. B. am 1. Januar: **da 1 Janar** (d. 1. Jan.)

Zädel i panemon as ,Sabat‘ [jabat], e sudel as ,Deodag‘. Del panemon as ,dag‘; pö: ,Urtag‘ e r.< te ,d‘ äfabinon, voto uts mutonöv panemön as: ,Urtdag‘ e r. De ,dag‘ präpod: ,**da**‘ = tü (dätiꝛjon)< süikon, samo: tü yanul 1id = ,da 1 Janar‘ (,d. 1. Jan.‘).

Die Woche beginnt mit dem Sonntag, und endet mit dem Samstag; darin stimmen Christen und Juden überein.

Vig primikon me sudek e finikon me zädel; atos baibinon kol kritans e yudans.

Im Unterschied von den Wochentagen heißt sonst: der erste Tag **dag prim** oder **prim dag**, u. s. w. —

Zuo distidü vobadels: del primik = ,dag prim‘ u ,prim dag‘, e s.

Es heißt also: am Mittwoch **da Quartag**, am Donnerstag **da Quintag**, ꝛc. Oberreute, am 1. Januar 1889: Oberreute, **da** (d.) 1 Janar 1889, (Oberreute, **da prim Janar**, **jar** (j) unmil ochcen ochgesnöf.). —

Kludo: tü vedel = ,da Quartag‘, tü dödel = ,da Quintag‘, e s. ,Oberreute‘, tü 1889 yanul 1id = ,Oberreute, da (d.) 1 Janar 1889‘ (,Oberreute, da prim Janar, jar (j) unmil ochcen ochgesnöf.‘).

17. Raum- und Zeitangaben.

17. Topi- e timijon.

Die Raumstunde heißt **hor**, die Zeitstunde **hör**. Die Raumstunde bedeutet eine Entfernung oder einen Weg, welchen ein ordentlicher Fußgeher in einer Zeitstunde zurücklegt. Es werden übrigens **hor** und **hör** auch für einander gebraucht.

Hol panemon as ‚hor‘, düp as ‚hör‘. Hol siämon fagoti u vegi, kelis futogolan kuratälik bevegön dü düp bal. Reto els: ‚hor‘ e ‚hör‘< i pagebons pla od.

Den Raum gibt die Kardinalzahl an, die Zeit (des Tages) die Ordnungszahl \mathfrak{z} . z. B.: zwei Stunden nach München dui hors go München; — es ist 2 Uhr se duit hör. —

Numavöd voik lüjonilon topi, numavöd sökaleodik lüjonilon timi (delatimi) e s. Samo: hols tel ad ‚München‘ = ‚dui hors go München‘; binos düp 2id = ‚se duit hör‘.

Minute heißt **minut**; Sekunde **sekund**; halb **halb**.

Minut panemon as ‚minut‘; sekund as ‚sekund‘; düpalaf = ‚halb‘.

Was vor der Stundenzahl steht, bedeutet das minus, was nach steht, das plus, also: halb duit = $\frac{1}{2}$ Uhr; — duit halb = $2\frac{1}{2}$ Uhr. Hier gilt also gebundene Wortfolge ohne Poesie. —

Utos, kelos stadon fo num timik, siämon näedami, kelos stadon po, siämon saedami, klu: ‚halb duit‘ = düps $\frac{1}{2}$ [tel nen laf] = düps $1\frac{1}{2}$; ‚duit halb‘ = düps $2\frac{1}{2}$. Klu is sökaleod fümöfik vödäs nen poed komon.

Gewöhnlich bildet **halb** die Grenze: die Zeit vor halb wird zur vorhergehenden Stunde gezogen, die Zeit nach halb aber zur folgenden Stunde.

Kösömiko ‚halb‘ fümükon miedi: tim fo ‚halb‘ pafümülön ad düp büogölöl, e tim po ‚halb‘ ad düp fovik.

— **quartl duit** = $\frac{1}{4}$ vor zwei ($\frac{3}{4}$ auf 2). —

— **duit quartl** = $\frac{1}{4}$ nach zwei ($\frac{1}{4}$ auf 3). —

‚quartl duit‘ = $\frac{1}{4}$ bü tel ($\frac{3}{4}$ ela 2id = düps bal e minuts 45).

‚duit quartl‘ = $\frac{1}{4}$ pos tel ($\frac{1}{4}$ de 3 = düps tel e minuts 15).

Das Wort **trequartl** ist also in Myrana bei der Zeitangabe gar nicht nötig. Daß man übrigens all’ das auch anders und verschieden ausdrücken kann, versteht sich von selbst.

Klu vöd: ‚trequartl‘< elik ‚Myrana‘ leno zesüdon pö timijön. Dido i kanoy notodön atosi valik voto e distöfikö.

18. Zum Adjektiv.

18. Tefü ladyek.

Das Adjektiv kann man nach eigener Wahl vor und nach seinem Substantiv setzen, wie schon bemerkt wurde. Dadurch wird es möglich, an der Stellung zu zeigen, auf welchem von beiden Worten der größere Nachdruck liegen soll, ob auf dem Substantiv oder Adjektiv. Der größere Nachdruck liegt auf dem, was folgt. Die freie Wortstellung oder Folge durchbricht den kalten, monotonen Mechanismus, und ermöglicht es, Gemüt und Empfindung in den Satz und in die Sprache zu legen. —

Kanoy pladön bai küip lönik ladyeki fo e po subsat onik, vio ya peküpetos. Sekü atos mögos ad notodön leodi, bai kel vöd kinik bevü uts bofik: subsat u ladyek< söton labön kazeti vemikum. Kazet vemikum tefon uti, kel sökon. Sökaleod lelivik u fümik vödas dubreikon [nefölon] siti koldik balfomik e leadon pladön ladäli e seni ini set e pük.

Komparative Bezeichnungen der Myrana sind folgende:

Mäkus leigodik ela ‚Myrana‘ binons sököls:

1. Das komp. als oder wie heißt: **as**; z. B.: sol se magnior as lun, die Sonne ist größer als den Mond. —

1. Els: äs ud ka< leigodiks panotodons as ‚**as**‘; samo: ‚sol se magnior as lun‘ = sol binon gretikumu ka mun.

2. Das komp. so (so sehr) heißt: **tam**; ebenso heißt: **isu**; Karl se isu bon as Anton, Karl ist ebenso brav, wie Anton.

2. El ‚so‘ (so vemo) leigodik panotodon as ‚**tam**‘; leigoäs panotodon as ‚**isu**‘; ‚Karl se isu bon as Anton‘ = ‚Karl‘ binon leigo gudiku äs [gudiku leigoäs] ‚Anton‘.

3. Das komp. je — desto heißt: **quo** — **eo**, z. B.: quo longiu eo boniu, je länger desto besser; für sich allein heißt: **eo boniu** um so besser. —

3. Els: plü — plü< leigodiks panotodons as ‚**quo**‘ — ‚**eo**‘, samo: ‚quo longiu eo boniu‘ = plü lunikum plü gudikum; ifü yeg bal panotodos so: ‚eo boniu‘ = plüo gudikum.

4. Das komp. am (besten) wird mit dem adverbialen Superlativ gegeben: **bonissu**. —

4. El ‚-üno‘ leigodik pafomon me muamafom ladvärba: ‚**bonissu**‘ = gudiküno.

5. Das komp. zu (gut) mit dem adjekt. **uio** oder dem adverb **uiu**; bonvio, boniun. —

5. El ‚tu‘ leigodik panotodon me ladyek: ‚**uio**‘< u ladvärb: ‚**uiu**‘; ‚bonvio‘, ‚boniun‘.

6. Das komp. sehr kann gegeben werden: mit dem Superlativ **isso** (issu); oder mit **per** als Präfix (!); oder mit andern Wörtern, wie **valde**, **miru**, ꝛc.

6. El ‚vemo‘ leigodik kanon pafomön: me muamafom ‚**isso**‘ (‚issu‘); u me ‚**per**‘ as foyümot (!); u me vöds votik äs ‚**valde**‘, ‚**miru**‘, e s.

Reidolös fövoti pö nüm fovik.